

SELBSTGESPRÄCHE

wir müssen reden

Und das meint die Presse zu SELBSTGESPRÄCHE:

„Schreiend komisch reflektiert André Erkau das Leben in den Aufquatschbatterien. Ein „Stromberg“ für Fortgeschrittene.“
Choices, Köln

„...klein, witzig, direkt aus dem Leben!“
„Ein warmherziger Film über ein eiskaltes Thema.“
Gaby Sikorski, Yorcker/CineCity, Juli/August 2008

„Wunderbare Komödie- wie eine moderne Version von Loriot“
FHM

„Präzise beobachtet, komisch und rührend: eine filigrane Komödie über
Lebensträume und Verkaufsquoten“
Gernot Griksch, Cinema 08.07

„Mit ironischer Zärtlichkeit und geschliffenem Wortwitz...“
FOCUS 31/2008

„Schlaue Komödie mit Liebe zum Detail.“
Für Sie

„vortrefflicher Dialogwitz“
Uncle Sally*s

„Regisseur André Erkau schwankt sicher zwischen Irrsinn, Witz und Tragik.“
Treffpunkt Kino

„Sehenswertes deutsches Kino mit erdiger Komik“
Moviemaze

„gespickt mit Wortwitz und bissigen Dialogen“
Kinokalender

„Ein witziger, pointierter, wahrhaftiger Film“
Cinefacts

„mal heiter, mal melancholisch, mal berührend“
bus, Berlins universelles Studentenmagazin

SELBSTGESPRÄCHE

wir müssen reden

„An „Selbstgespräche“ gefällt, wie sich die Menschen mit ihren ganz persönlichen Schicksalen arrangieren und mit welchem leicht ironischen und humorvollen Unterton André Erkau dies schildert, ohne seine Figuren hierbei jedoch zu verraten.“
Programmkino.de

„Mit sehr viel Sympathie für seine Figuren wirft Erkau in „Selbstgespräche“ einen ironischen Blick auf die Mitarbeiter seines fiktiven Callcenters“
lift, Stuttgart

„Meisterlich hantiert der junge Regisseur mit einer Vielzahl von Figuren, die ein Kölner Callcenter bevölkern. Alle Gestalten in dem tragisch-komischen Film wirken nicht nur authentisch, sondern in ihrer Verletzlichkeit nahbar und real.“
Filmdienst, Februar 2008

„Daraus erwachsende, beklemmende Einsichten konterkariert Erkau mit leichtfüßigen und verhalten-unaufdringlichen Schilderungen der Alltagserlebnisse seiner Figuren. Er fächert ein fortlaufendes Kaleidoskop des fröhlichen Elends auf, in Vignetten, wie sie auch aus „Stromberg“ oder „The Office“ stammen könnten, und illustriert mit deprimierenden Sets das nicht nur geistige Niemandsland der Beziehungsdilettanten. (...) Neben den beachtlichen Darstellerleistungen können die Offbeat-Elemente und der handwerklich bestechende Independent-Stil begeistern, derweil der kalte Wind der Rendite den Antihelden gnadenlos ins Gesicht weht. So sind sie, die „Modernen Zeiten.“
Blickpunkt Film – online